

25. März fallen und die Konkurrentenzahl 7 betragen müssen. Dies nun ist, wie die Ostertafeln erweisen, u. a. im 54. Jahr des 532jährigen Zyklus der Fall. Beda zählt in seiner Weltchronik vom Beginn der Welt bis zur Geburt Christi 3951 Jahre (3952. *annus mundi*); diese Weltära war z. Zt. Marians die gebräuchliche im Abendland. Marian dividiert daher 3951 durch 532 und zählt dem verbleibenden Rest von 227 Jahren 53 Jahre hinzu, da das Weltjahr 1 dem 54. Jahr des Dionysius entspricht, das Weltjahr 3952 dem 2. Jahr des Dionysius. So ergibt sich für Marian die Stellung des Schöpfungsjahres innerhalb des Großen Zyklus in Beziehung zum Inkarnations- bzw. Passionsjahr. Doch das errechnete Jahr des dionysianischen Zyklus — es ist das Jahr 280 bzw. 253 vor der Inkarnation — hat das Osterdatum 1. April und das dazu passende Passionsjahr (34 Jahre später) die Osterfestgrenze 15. April: also stimmt die chronikalische Überlieferung über die Weltära gemäß Beda gleichfalls nicht. Vielmehr sind in vorchristlicher Zeit 261 Jahre mehr anzusetzen, nämlich 304 Jahre (diese Zahl ergibt sich, wenn man den Rest von $3952 : 532$ von 532 abzieht) vermindert um 43 Jahre, da im 43. Jahr der dionysianischen Zyklen die Welterlösung geschehen ist, falls der 25. März als Auferstehungsdatum angenommen wird.

Demnach hätte die *P a s s i o n* im Weltjahr 4246 stattgefunden; vor dem Jahr der *G e b u r t* Christi (nach Dionysius) waren 4203 ³⁸⁾ Jahre vergangen. Sogar durch die Indiktionsrechnung sucht Marian die Richtigkeit seiner Überlegungen zu erhärten, ein äußerst theoretisches Unterfangen!

Auch bei Verwendung der Weltära des Hieronymus, die 5199 Jahre vor Christus zählt, kommt Marian nicht zu einer befriedigenden Lösung, denn im Passionsjahr nach Hieronymus wäre der 2. April Osterfestgrenze gewesen. Ebenso versagt die griechische Weltära mit 5500 Jahren vor Christus, deren Kalenderdatum für die Osterfestgrenze der 5. April gewesen wäre.

Marian kommt also trotz aller Versuche, bei seinen Vorgängern eine brauchbare Weltära zu finden, nicht an der Neuschaffung einer solchen vorbei. Zugleich ist damit erwiesen, daß sowohl die griechische als auch die hieronymianische und bedanische Ära chronologisch unhaltbar sind und daher auch in der chronikalischen Tradition fehlerhaft sein müssen.

Bevor Marian zur Behandlung des chronographischen Materials übergeht, setzt er sich noch eingehend mit der Indiktion auseinander (c. 8),

³⁸⁾ Das marianische Weltjahr der Inkarnation liegt 10 Jahre später, nämlich 4213!